



# Rohstoffkreisläufe dentalmedizinischer Abfälle in Deutschland

ARTIKELREIHE – TEIL 7 Mit Spritzen heizen? Wie geht das?

Über 300.000 Tonnen Tupper, Mullbinden, Spritzen, Kanülen und Skalpelle (Abfallschlüsselnr. 180101\* und 180104\*\*) werden jedes Jahr in Deutschland entsorgt. Da Spritzenabfälle und bspw. blutige Tupper gemeinsam gesammelt und entsorgt werden können, lässt sich der Anteil der scharfen und spitzen Gegenstände nur schwer schätzen.

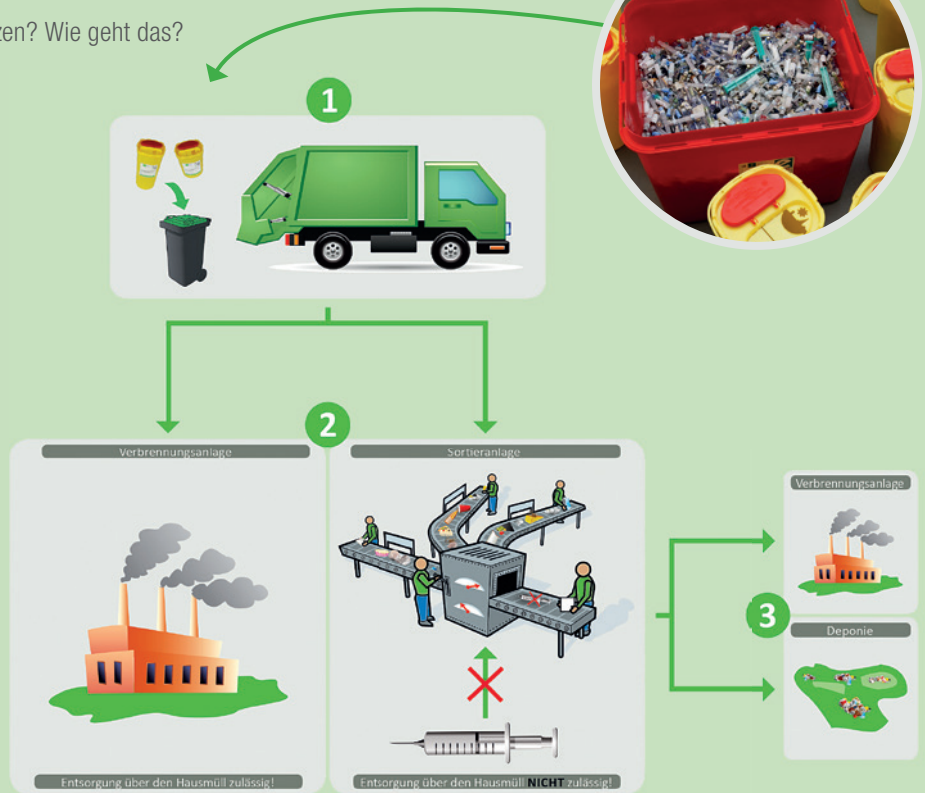
Beide Abfallarten sind als nicht gefährlich eingestuft und deren bestimmungsgemäße Entsorgung ist die Verbrennung. Eine Sortierung bspw. über die Hausmüllsortieranlagen ist nicht zulässig. Die Gesundheitseinrichtungen dürfen also nur dann diese beiden Abfallarten über den Hausmüll entsorgen, wenn diese direkt in eine Verbrennungsanlage verbracht werden (siehe Grafik). Scharfe und spitze Gegenstände müssen gem. der Biostoffverordnung in Spezialbehältern (u.a. stoß- und stichfest, farblich auffällig) gesammelt und später entsorgt werden.

Viele Praxen können oder wollen aus unterschiedlichen Gründen ihren Spritzenmüll nicht über den Hausmüll entsorgen. Unabhängig davon, ob dieser Abfall über ein spezialisiertes Entsorgungsunternehmen oder durch den Hausmüllentsorger abgeholt wird, ist der Entsorgungsablauf ähnlich: Die in dem Spezialbehälter gesammelten Kanülen, Skalpelle und andere scharfe/spitze Gegenstände werden gemeinsam mit dem Behälter verbrannt.

Gerade dieser Umstand, dass der aus Kunststoff bestehende Spezialbehälter mitverbrannt wird, macht den Abfall so interessant. Ein wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Kunststoffen ist Erdöl. Aus Erdöl wird Rohbenzin raffiniert, welches der Grundbaustein für die Herstellung der verschiedenen Kunststoffarten ist. Dieses Wissen vorausgesetzt, kann sich jeder gut vorstellen, dass sich bei der Verbrennung von Kunststoffen enorme Hitze entwickelt.

In Deutschland gibt es zwei Wege, diesen Abfall zu verbrennen:

- a) Klassische Abfallverbrennungsanlage
- b) Müllheizkraftwerk



Letzteres unterscheidet sich zur klassischen Abfallverbrennung darin, dass die bei der Verbrennung entstehende Wärme für die Erzeugung von Warmwasser und/oder Strom genutzt wird.

Aufgrund des hohen Kunststoffanteils bei der Verbrennung der Spritzenabfälle im Kunststoffbehälter wird ein entsprechend hoher Heizwert erreicht. Der gute Heizwert ist die „Eintrittskarte“ unseres Spritzenabfalls in ein Müllheizkraftwerk.

Mit der Zuführung des Spritzenabfalls in ein Müllheizkraftwerk wird dieser wenigstens thermisch verwertet und sorgt so für Wärme und Strom in privaten Haushalten. In dessen Folge trägt die Entsorgung von Spritzenabfällen auch zur Ressourcenschonung alternativer Brennstoffe, wie zum Beispiel Kohle, bei.

Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden (damit gemeint sind Stoffe, die mit Blut, Sekreten oder Exkreten behaftet sind, wie z.B. Wundverbände, Tupper und Einwegartikel).

Ihre Carola Hänel

## INFORMATION

**Carola Hänel**

Fachberaterin für Umweltrecht, Schwerpunkt Medizin



Carola Hänel



Infos zur Autorin

\* **180101:** Spitze und scharfe Gegenstände (z. B. Kanülen und Skalpelle).

\*\* **180104:** Abfälle, an deren Sammlung und Entsorgung aus infektionspräventiver